

Wo die Münchner Schülerinnen und Schüler wohnen

Text, Tabellen und Grafiken: **Sylvia Kizlauskas**,
Karten: **Angelika Kleinz**

Die Schulen der Landeshauptstadt München sind auch überregional von Bedeutung. Vor allem weiterführende allgemeinbildende und berufliche Schulen werden von vielen jungen Menschen aus dem Umland besucht. Seit einigen Jahren umfasst die amtliche Schulstatistik, die uns vom Bayerischen Landesamt für Statistik zur Verfügung gestellt wird, auch Angaben zu den Wohnorten der Schüler*innen der allgemeinbildenden Schulen. Wegen der Schulsprengelbindung an Grund- und Mittelschulen und der niedrigen Schüler*innenzahl anderer allgemeinbildender Schulen sind vor allem Realschulen und Gymnasien eine nähere Betrachtung wert und sollen im folgenden Text genauer untersucht werden. Alle genannten Daten beziehen sich, soweit nicht ausdrücklich erwähnt, auf das Schuljahr 2019/20. Einen ersten Überblick über die Verteilung der Schüler*innen und Schüler in Bezug auf deren Wohnort und der Trägerschaft der Schulen bietet Tabelle 1.

Von den 16 342 Realschülerinnen und -schülern wohnen 1 216 außerhalb Münchens, das sind 7,4 %. Ähnlich verhält es sich bei den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Insgesamt besuchen 40 419 Schüler*innen diese Schulart, darunter sind 3 100, also 7,7 %, nicht in München gemeldet.

Je nach Schulträger ergeben sich etwas andere Zahlen. So haben lediglich 2,2 % beziehungsweise 3,3 % der Realschüler*innen an städtischen oder staatlichen Schulen ihren Wohnsitz nicht in München. Die entsprechenden Werte für Besucher*innen der städtischen oder staatlichen Gymnasien liegen bei 4,6 % und 5,0 %. Die niedrige Anzahl der Nichtmünchner Schulkinder an staatlichen und städtischen Schulen kann teilweise darauf zurückgeführt werden, dass diese Schulen die Entfernung vom Wohnort zur Schule durchaus als Kriterium einsetzen, wenn sich mehr Kinder bewerben als Plätze vorhanden sind.

*Die meisten Schüler*innen von außerhalb besuchen Schulen in privater Trägerschaft.*

Tabelle 1

Schüler*innen an Gymnasien und Realschulen in München 2019/20 (am 1. Oktober 2019)

Schulart — Schulträger	insgesamt	davon Schüler*innen mit Wohnort			
		München		nicht München	
	absolut	absolut	in % der jeweiligen Schulart	absolut	in % der jeweiligen Schulart
Realschulen	16 342	15 126	92,6	1 216	7,4
davon städtisch	11 293	11 041	97,8	252	2,2
staatlich	1 797	1 738	96,7	59	3,3
sonstiger Träger	3 252	2 347	72,2	905	27,8
Gymnasien	40 419	37 319	92,3	3 100	7,7
davon städtisch	11 981	11 426	95,4	555	4,6
staatlich	22 669	21 538	95,0	1 131	5,0
sonstiger Träger	5 769	4 355	75,5	1 414	24,5

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021.

© Statistisches Amt München

Herkunftsregionen der Schüler*innen an Realschulen und Gymnasien in München 2019/20 (am 1. Oktober 2019)

Tabelle 2

Wohnort	Schüler*innen		
	insgesamt	davon an	
		Realschulen	Gymnasien
insgesamt	56 761	16 342	40 419
davon München	52 445	15 126	37 319
in % zu allen Schüler*innen	92,4	92,6	92,3
nicht München	4 316	1 216	3 100
in % zu allen Schüler*innen	7,6	7,4	7,7
Oberbayern (ohne München)	4 258	1 208	3 050
in % zu allen Schüler*innen	7,5	7,4	7,5
davon Region 14¹⁾	4 114	1 182	2 932
in % zu allen Schüler*innen	7,2	7,2	7,3
restliches Oberbayern	144	26	118
in % zu allen Schüler*innen	0,3	0,2	0,3
restliches Bayern	42	5	37
in % zu allen Schüler*innen	0,1	0,0	0,1
unbekannt	16	3	13

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021.

¹⁾ Landkreise Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Landsberg am Lech, München, Starnberg.

© Statistisches Amt München

Ganz anders sieht die Situation bei den Schulen sonstiger Träger aus. Hier wohnen von den nur 3 252 jungen Menschen, die eine private Realschule besuchen, 905 (27,8 %) nicht in München. Insgesamt 5 769 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten werden an Schulen in sonstiger Trägerschaft unterrichtet, etwa ein Viertel darunter sind Nichtmünchener*innen.

Insgesamt besuchen 4 316 Personen, die außerhalb Münchens wohnen, eine Realschule oder ein Gymnasium in München. Tabelle 2 und Karte 2, Seite 35, zeigen die Verteilung der auswärtigen Schüler*innen nach Herkunftsregionen.

Doch woher kommen diese jungen Menschen?

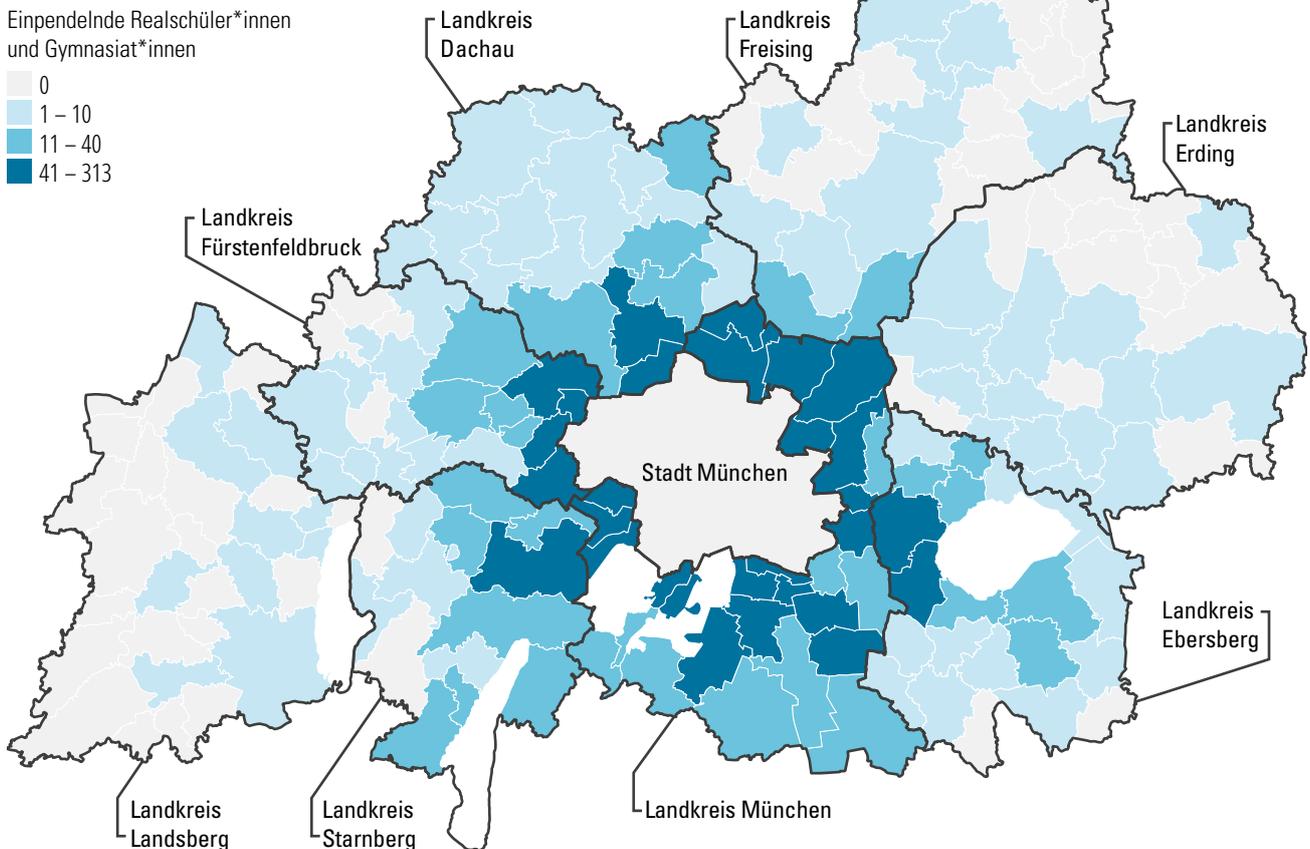
Etwa 95,3 % der auswärtigen Schulbesucher*innen wohnen in der näheren Münchner Umgebung. Das sind 4 114 Personen, die aus der Planungsregion München (Region 14), also aus den Landkreisen München (2 653), Fürstenfeldbruck (430), Dachau (339), Ebersberg (327), Starnberg (249), Freising (63), Erding (40) und Landsberg am Lech (13) vermutlich täglich nach München zur Schule fahren. Siehe hierzu auch Tabelle 3, Seite 31 und Karte 1, Seite 30.

4 114 Personen wohnen in den Landkreisen der Planungsregion München

687 Kinder und Jugendliche aus dem **Landkreis München** besuchen eine Realschule und 1 966 ein Gymnasium in München. Die hohe Zahl der Schüler*innen aus diesem Landkreis überrascht nicht, da dieser München, beginnend mit Oberschleißheim im Norden bis Gräfelfing im Süd-Westen, zu einem großen Teil umschließt. Im Westen grenzt noch ein kleiner Teil des Landkreises Fürstenfeldbruck mit den Gemeinden Germering, Puchheim, Gröbenzell und Olching, im Nordwesten die Gemeinden Karlsfeld und Bergkirchen aus dem Landkreis Dachau direkt an München an. Für die jungen Menschen aus einigen dieser Gemeinden befindet sich die nächstgelegene Realschule oder das nächstgelegene Gymnasium tatsächlich in München.

Einpendelnde Realschüler*innen und Gymnasiat*innen der Region 14 im Schuljahr 2019/20 (am 1. Oktober 2019)

Karte 1



© Statistisches Amt München

Ein Viertel aller jungen Menschen aus dem Landkreis München sind Schülerinnen, die nach München fahren, um hier eine der elf Schulen nur für Mädchen zu besuchen. Schulen nur für Knaben gibt es in der ganzen Bundesrepublik sehr wenige und keine davon in München. 410 junge Frauen besuchen ein Mädchengymnasium, 280 eine entsprechende Realschule. Von den 35 Schüler*innen und Schülern aus Kirchheim bei München werden mehr als die Hälfte an Mädchenschulen unterrichtet. Im Einzelnen sind das drei Mädchen in kirchlichen, drei weitere in öffentlichen Mädchengymnasien und elf in kirchlichen Mädchenrealschulen. Auch aus den Gemeinden Haar, Höhenkirchen-Siegertsbrunn, Ismaning, Oberschleißheim, Straßlach-Dingharting, Taufkirchen und Unterhaching besuchen jeweils mehr als 40 % der Einpendler*innen eine Mädchenschule.

Einige der Gemeinden, aus denen viele dieser Schulkinder kommen, werden im folgenden Text, beginnend im Norden des Landkreises München, etwas genauer betrachtet.

Da das Gymnasium **Unterföhring** erst im September 2020 seinen Schulbetrieb aufnahm, ist es für 115 Buben und Mädchen aus dieser Gemeinde im Schuljahr 2019/20 naheliegend, ein Gymnasium in München zu besuchen. 86 Schüler*innen gehen in staatliche Gymnasien, darunter 25 in das Luitpold-Gymnasium, weitere 18 in das Oskar-von-Miller-Gymnasium und 17 in das Wilhelm-Hauenstein-Gymnasium. Alle drei Schulen haben ihren Standort im Norden Münchens. 16 Mädchen besuchen das staatliche Max-Josef-Stift für Mädchen.

Wohnorte der Schüler*innen an Gymnasien und Realschulen in der Region 14 im Schuljahr 2019/20

(am 1. Oktober 2019)

Tabelle 3

Land-kreis	Gemeinde	Schüler*innen			Land-kreis	Gemeinde	Schüler*innen		
		insgesamt	davon an				insgesamt	davon an	
			Realschulen	Gymnasien				Realschulen	Gymnasien
Region 14 insgesamt		4 114	1 182	2 932					
davon Landkreis München		2 653	687	1 966	Landkreis Fürstenfeldbruck		430	181	249
	in % zu Region 14	64,5	58,1	67,1		in % zu Region 14	10,5	15,3	8,5
darunter	Aschheim	66	11	55	darunter	Germering	72	26	46
	Feldkirchen	59	15	44		Gröbenzell	90	41	49
	Garching bei München	47	8	39		Olching	77	38	39
	Gräfelfing	290	52	238		Puchheim	52	23	29
	Grünwald	125	38	87	Landkreis Dachau		339	97	242
	Haar	147	52	95		in % zu Region 14	8,2	8,2	8,3
	Hohenbrunn	60	25	35	darunter	Dachau, GKSt	105	24	81
	Höhenkirchen-Siegertsbrunn	58	33	25		Karlsfeld	131	51	80
	Ismaning	84	8	76	Landkreis Ebersberg		327	105	222
	Neubiberg	258	37	221		in % zu Region 14	7,9	8,9	7,6
	Neuried	313	51	262	darunter	Vaterstetten	143	32	111
	Oberhaching	55	16	39		Zorneding	41	27	14
	Oberschleißheim	41	11	30	Landkreis Starnberg		249	64	185
	Ottobrunn	111	40	71		in % zu Region 14	6,1	5,4	6,3
	Planegg	88	20	68	darunter	Gauting	61	14	47
	Pullach im Isartal	131	31	100	Landkreis Freising		63	29	34
	Putzbrunn	40	20	20		in % zu Region 14	1,5	2,5	1,2
	Taufkirchen	83	30	53	Landkreis Erding		40	16	24
	Unterföhring	133	18	115		in % zu Region 14	1,0	1,4	0,8
	Unterhaching	185	62	123	Landkreis Landsberg am Lech		13	3	10
	Unterschleißheim	59	19	40		in % zu Region 14	0,3	0,3	0,3

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021.

© Statistisches Amt München

Aus der Gemeinde **Haar** besuchen 147 Schüler*innen und Schüler eine Realschule (52) oder ein Gymnasium (95) in München. 45 junge Menschen gehen in ein Gymnasium in kirchlicher oder sonstiger Trägerschaft, darunter 29 Mädchen, die eine reine Mädchenschule besuchen. Ebenfalls 45 Schülerinnen und Schüler sind in staatlichen Gymnasien zu finden. Lediglich neun Kinder und Jugendliche besuchen das, sozusagen vor der Haustür liegende, Gymnasium München-Trudering. Der Rest verteilt sich auf vorwiegend im Norden und Osten Münchens liegende Schulen. Von den Realschüler*innen, die von Haar nach München pendeln, sind 26 Mädchen, die eine kirchliche Mädchenrealschule besuchen. Weitere zehn Schulkinder werden an anderen privaten Schulen unterrichtet. Die Realschulen der übrigen 16 Schüler*innen und Schuler aus Haar befinden sich überwiegend in den Stadtteilen Berg am Laim und Bogenhausen, und damit wohnortnah im Osten Münchens.

171 von den 221 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus **Neubiberg** besuchen das städtische Heinrich-Heine-Gymnasium. Diese Schule befindet sich für viele Einwohner*innen Neubibergs in einer Entfernung von weniger als drei Kilometer vom Wohnort und damit in einer zumutbaren Entfernung um den Schulweg zu Fuß zurückzulegen. Weitere elf junge Menschen besuchen das städtische Werner-von-Siemens-Gymnasium, das nur knapp drei weitere Kilometer entfernt ist, und sich ebenfalls in Perlach befindet. 23 Neubiberger*innen sind auf einem

Gymnasium in kirchlicher oder privater Trägerschaft, 15 besuchen ein staatliches Gymnasium. Von den 37 Realschüler*innen sind 18, also fast die Hälfte, Schülerinnen kirchlicher Mädchenschulen.

Obwohl sich auch in **Ottobrunn** ein Gymnasium befindet, nehmen 111 junge Menschen aus dieser Gemeinde den Schulweg nach München auf sich, um hier eine Realschule oder ein Gymnasium zu besuchen. 30% darunter sind Mädchen, die an einer Münchner Mädchenschule unterrichtet werden. Insgesamt 70 Personen besuchen eine Schule in kirchlicher oder privater Trägerschaft. 33 junge Menschen sind Schüler*innen eines staatlichen oder städtischen Gymnasiums. Hierunter sind neun Schülerinnen und Schüler des städtischen Heinrich-Heine-Gymnasiums, das auch für die Kinder aus Ottobrunn das nächstgelegene Gymnasium in München ist. Auffällig ist allerdings, dass weitere acht junge Menschen das staatliche Pestalozzi-Gymnasium besuchen, eines der wenigen Gymnasien mit musischer Ausbildungsrichtung. Etwa ein Drittel (40) der einpendelnden Schülerinnen und Schüler aus Ottobrunn werden an Realschulen unterrichtet. Darunter wiederum 32 an Schulen in kirchlicher oder sonstiger Trägerschaft. Die Hälfte davon sind Mädchen, die kirchliche Mädchenrealschulen besuchen.

185 Schüler*innen pendeln aus **Unterhaching** nach München, 62 besuchen eine Realschule und 123 ein Gymnasium, obwohl es in Unterhaching ein Gymnasium mit naturwissenschaftlicher und sprachlicher Ausbildungsrichtung gibt. Möglicherweise ist aber für die 23 Schulkinder des städtischen Theodolinden-Gymnasiums in Harlaching der Schulbesuch in München naheliegender. Für dieses Gymnasium könnte auch die dort angebotene sozialwissenschaftliche Ausprägung sprechen. Weitere sieben junge Menschen aus Unterhaching besuchen das städtische Heinrich-Heine-Gymnasium. Jeweils neun Kinder und Jugendliche sind Schülerinnen und Schüler des staatlichen Asam-Gymnasiums in Giesing und des musischen Pestalozzi-Gymnasiums. 63 Schulkinder gehen in ein privates Gymnasium in München, darunter 38 Schülerinnen kirchlicher Mädchengymnasien. Vier Fünftel (50) der Realschüler*innen, die aus Unterhaching nach München pendeln, besuchen eine kirchliche oder private Schule. Darunter befinden sich 34 Schülerinnen kirchlicher Schulen für Mädchen. 12 junge Menschen aus dieser Gemeinde besuchen eine städtische Realschule. Favorit unter den Realschulen ist die, mit der S-Bahn gut zu erreichende, Elly-Heuß-Realschule, in der sieben Kinder aus Unterhaching unterrichtet werden.

Die Schülerinnen und Schüler aus **Grünwald** können das naturwissenschaftlich-technologische und sprachliche Gymnasium direkt im Ort besuchen. Dennoch haben sich 87 junge Menschen für einen Schulbesuch an einem Münchner Gymnasium entschieden. Mehr als die Hälfte, nämlich 45 von ihnen besuchen ein kirchliches oder privates Gymnasium. Weitere 31 Schulkinder (36%) besuchen eine staatliche Schule.

20 junge Menschen fahren in das staatliche, ebenfalls naturwissenschaftlich-technologische und sprachliche Albert-Einstein-Gymnasium in Harlaching, das mit der Straßenbahn vom Zentrum Grünwalds in etwa 20 Minuten erreicht werden kann. 11 Schülerinnen und Schüler besuchen das städtische Theodolinden-Gymnasium, ebenfalls in Harlaching. Etwas anders stellt sich die Situation für Kinder, die eine Realschule besuchen wollen, dar. In Grünwald selbst gibt es keine Schule dieser Schulart. 38 Besucherinnen und Besucher einer Realschule fahren zu einer Schule in München. Das sind 30% aller Grünwalder Schulpendler*innen, die an einer Münchner Schule unterrichtet werden. Nahezu alle (35) besuchen eine private Realschule, je 14 eine reine Mädchenrealschule und die private Realschule Gut Warnberg in Solln.

Aus **Pullach** kommen 131 Schüler*innen nach München, 31 Realschüler*innen und 100 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten. Von den Besucher*innen der Gymnasien sind 43 Schülerinnen und Schüler privater oder kirchlicher Schulen. 50 Personen gehen in eine staatliche Schule, darunter mehr als die Hälfte in das

Wittelsbacher-Gymnasium. Für die Wahl dieser Schule spricht zum einen die Lage nahe der S-Bahn Haltestelle Hackerbrücke, die eine direkte Anbindung an die S 7 darstellt, zum anderen die angebotene humanistische Ausbildungsrichtung. 10 Schülerinnen besuchen das Dante-Gymnasium in Sendling, nicht allzu weit entfernt von der S-Bahn Haltestelle Harras. Das Besondere an dieser Schule ist das Sprachangebot. So können die Kinder hier bereits in der 5. Klasse zwischen Englisch, Latein und Französisch als erster Fremdsprache wählen. Ein Drittel der Realschüler*innen besuchen die private Realschule Gut Warnberg. Acht Mädchen sind Schülerinnen reiner Mädchenschulen. Fünf Schulkinder sind in der staatlichen Joseph-von-Fraunhofer-Realschule in Fürstenried zu finden.

Die meisten einpendelnden Schülerinnen und Schüler wohnen in der Gemeinde **Neuried**, nämlich 313, davon 262 Besucher*innen eines Gymnasiums und 51 Realschülerinnen und -schüler. 188 Kinder und Jugendliche werden im staatlichen Gymnasium München-Fürstenried unterrichtet und 23 in der benachbarten Joseph-von-Fraunhofer-Realschule. Für beide Schulen gehört die Gemeinde Neuried mit einer Entfernung von weniger als drei Kilometer zwischen Wohnadresse und Schule zum Einzugsbereich. 50 Schülerinnen und Schüler besuchen ein kirchliches oder privates Gymnasium, darunter 16 das kleine private Lehrinstitut Derksen in Hadern. 20 Kinder werden an kirchlichen oder privaten Realschulen in München unterrichtet.

Die **Gräfelfingerinnen** und Gräfelfinger erfreuen sich eines eigenen Gymnasiums mit sprachlichem Profil. Dennoch besuchen 238 Kinder aus dieser Gemeinde ein Gymnasium in München. Wobei sich bei der Schulwahl keine Vorliebe für einen bestimmten Schulträger abzeichnet. So besuchen 81 (34 %) junge Menschen eine kirchliche oder private Schule, 84 (35 %) eine staatliche und 73 (31 %) eine städtische Schule. Auffällig ist, dass 60 Mädchen das städtische Bertold-Brecht-Gymnasium besuchen, eine der wenigen nicht kirchlichen Mädchenschulen in München. 49 Kinder werden im staatlichen Karls-Gymnasium unterrichtet, jeweils weitere 11 im ebenfalls staatlichen Max-Planck-Gymnasium und im städtischen Elsa-Brändström-Gymnasium. Diese Schulen liegen alle in Pasing und sind für Einpendler*innen aus Gräfelfing gut erreichbar. Schwieriger ist es wieder einmal für Realschulbesucherinnen und -besucher eine passende Schule zu finden, da es in Gräfelfing keine Realschule gibt. 52 dieser Kinder besuchen eine Schule in München, davon fast die Hälfte eine kirchliche oder private Realschule. 22 Schülerinnen werden an der städtischen Anne-Frank-Realschule für Mädchen in Pasing unterrichtet.

Aus dem **Landkreis Fürstenfeldbruck** kommen 249 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten und 181 Realschülerinnen und Realschüler zum Schulbesuch nach München. Die meisten Einpendler*innen aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck wohnen in der Gemeinde Gröbenzell. Insgesamt 90 Kinder aus dieser Gemeinde besuchen eine Schule in München, davon 41 eine Realschule und 49 ein Gymnasium. Wie so oft sind auch die jungen Menschen aus Gröbenzell zu einem großen Teil in Schulen privater oder kirchlicher Träger zu finden. So besuchen 30, also 61 %, der Gymnasiast*innen eine solche Schule. 13 besuchen ein staatliches, und sechs ein städtisches Gymnasium.

Von den Realschülerinnen und -schülern sind 34, das sind 83 %, an einer privaten Schule. Hier fällt allerdings auf, dass davon wiederum 14 Kinder die private evangelische Lukas-Realschule in Laim besuchen. Die evangelischen Schulen scheinen sich bei der Bevölkerung Gröbenzells großer Beliebtheit zu erfreuen, denn auch im nebenan liegenden privaten evangelischen Lukasgymnasium werden acht junge Menschen aus dieser Gemeinde unterrichtet.

Vorwiegend aus der Stadt Dachau (105) und der Gemeinde Karlsfeld (131) pendeln insgesamt 339 Schülerinnen und Schüler aus dem **Landkreis Dachau** nach München. Da sich in **Karlsfeld** bisher weder ein Gymnasium noch eine Realschule befinden, bietet sich für Schüler*innen einer dieser Schularten der Weg nach Dachau oder München an. 51 Kinder besuchen eine Realschule in

München. Darunter sind 24 Schülerinnen einer kirchlichen Mädchenrealschule. 15 Schüler*innen besuchen die städtische Carl-Spitzweg-Realschule in Untermenzing, die, ebenso wie das benachbarte städtische Louise-Schröder-Gymnasium mit 13 Schüler*innen aus Karlsfeld, gut mit der S-Bahn erreichbar ist. 12 Kinder werden im staatlichen Wittelsbacher-Gymnasium unterrichtet. 43 junge Karlsfelder*innen besuchen ein privates Münchner Gymnasium, darunter über die Hälfte (26) eine kirchliche Mädchenschule.

Von den 81 Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus der Stadt **Dachau**, die in München zur Schule gehen, sind 58 oder 72 % Schüler*innen an kirchlichen oder privaten Schulen. Darunter, mit 45 % der größte Anteil, junge Frauen, die ein Mädchen-Gymnasium besuchen. Weitere elf Schülerinnen und Schüler sind im staatlichen Wittelsbacher-Gymnasium in der Maxvorstadt. Hier könnte das angebotene humanistische Profil der Schule der Grund für deren Besuch sein. Insgesamt besuchen 20 junge Menschen aus Dachau ein staatliches, und nur drei ein städtisches Gymnasium in München. 24 Dachauer Schulkinder werden in einer Realschule in München unterrichtet, darunter 17 an einer kirchlichen oder privaten Einrichtung.

Aus der Gemeinde **Vaterstetten** im Landkreis Ebersberg pendeln 143 junge Menschen nach München um hier eine Realschule (32) oder ein Gymnasium (111) zu besuchen. 81 % der Realschüler*innen und 62 % der Gymnasiast*innen werden in einer kirchlichen oder privaten Schule unterrichtet, darunter 37 an kirchlichen Mädchenschulen. Bei den 37 Schüler*innen staatlicher Gymnasien fällt auf, dass 16 von ihnen das Pestalozzi-Gymnasium in der Au besuchen, eines der wenigen musischen Gymnasien in München. Weitere Details zu den Wohnorten in der Planungsregion München sind in Tabelle 3, Seite 31, enthalten.

144 Nichtmünchnerinnen und Nichtmünchner kommen aus dem restlichen Oberbayern. Viele davon aus dem S-Bahn Bereich oder anderweitig an das öffentliche Münchner Nahverkehrssystem angeschlossenen Gebiete. So etwa 11 Schüler*innen aus Wolfratshausen, oder 17 aus Icking im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, die bequem mit der S7 nach München fahren können. In diesem Landkreis leben insgesamt 55 junge Menschen, die in München eine Schule besuchen. Aus dem Landkreis Miesbach kommen 26 Schulkinder. Darunter auch die 13 Einpendler*innen aus Holzkirchen und Otterfing, die von der S3 zur Schule, oder zumindest nach München, gebracht werden können. 21 Personen, die in München ein Gymnasium oder eine Realschule besuchen, leben im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm, weitere 18 kommen aus dem Landkreis Weilheim-Schongau, darunter 6 aus der Stadt Penzberg.

*42 Schüler*innen stammen aus anderen bayerischen Regierungsbezirken.*

So leben 20 Schulkinder in Schwaben, darunter fünf in der Stadt Augsburg und vier in Mehring. Auch zu diesen Orten besteht eine ausgezeichnete Zugverbindung nach München. In Niederbayern leben acht, in der Oberpfalz zwei junge Menschen, die in München zur Schule gehen. Und auch 12 in Franken beheimatete Schulkinder besuchen eine Münchner Schule. Bei 16 weiteren Personen ist der Wohnort unbekannt. Siehe hierzu auch Tabelle 2, Seite 29.

Als nächstes soll nun betrachtet werden, ob es bestimmte Schulen gibt, die aufgrund ihrer Lage, des Ausbildungsangebots oder anderen Gründen von Nichtmünchner Schulkindern bzw. deren Eltern bevorzugt werden.

Einpendelnde Realschüler*innen und Gymnasiast*innen aus ausgewählten bayerischen Landkreisen im Schuljahr 2019/20 (am 1. Oktober 2019) Karte 2

Einpendelnde Realschüler*innen und Gymnasiast*innen



© Statistisches Amt München

Tabelle 4

Ausbildungsrichtungen an Gymnasien nach Schüler*innen und deren Herkunftsregion 2019/20 (am 1. Oktober 2019)

Ausbildungsrichtung	insgesamt	davon Schüler*innen mit Wohnort			
		München		nicht München	
		absolut	in % zum Wohnort	absolut	in % zum Wohnort
insgesamt	40 419	37 319	100,0	3 100	100,0
davon					
Sonstige/ohne Ausbildungsrichtung ¹⁾	25 567	23772	63,7	1 795	57,9
Naturwissenschaftlich-technologisch	7 353	6 755	18,1	598	19,3
Sprachlich ohne humanistisches Profil	4 403	4142	11,1	261	8,4
Musisch	1 173	999	2,7	174	5,6
Sozialwissenschaftlich	668	563	1,5	105	3,4
Wirtschaftswissenschaftlich	655	538	1,4	117	3,8
Sprachlich mit humanistischem Profil	600	550	1,5	50	1,6

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021.

¹⁾ Schüler*innen der 5. bis 7. Jahrgangsstufe, die noch keine bestimmte Ausbildungsrichtung gewählt haben.

© Statistisches Amt München

Gymnasien

Insgesamt werden 40 419 Personen an Münchner **Gymnasien** unterrichtet. 22 669 (56 %) dieser Schüler*innen besuchen eine staatliche Schule, 11 981 (30 %) eine städtische und nur 5 769 (14 %) eine Schule in kirchlicher oder sonstiger Trägerschaft. Wobei hier durchaus Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern, die in München wohnen, und denen, die von außerhalb kommen, bestehen. So besuchen die 37 319 Münchner Gymnasiast*innen zu 58 % ein staatliches Gymnasium, 30,5 % ein städtisches und 11,5 % ein Gymnasium in sonstiger Trägerschaft. Für die nicht in München wohnenden 3 100 jungen Menschen an Gymnasien ergeben sich folgende Werte: 36 % an staatlichen Gymnasien, 18 % an städtischen und 46 % an kirchlichen oder privaten. Siehe hierzu auch Tabelle 1, Seite 28.

Etwa ein Fünftel der auswärtigen Schulkinder besucht ein Mädchengymnasium. 611 dieser Mädchen wohnen in der Planungsregion München, darunter 410 Mädchen aus dem Landkreis München, 80 aus dem Landkreis Dachau und 61 aus dem Landkreis Ebersberg. 15 Schülerinnen von Mädchengymnasien kommen aus anderen Landkreisen. Von den in München wohnenden Mädchen und Buben besucht ein Zehntel eine dieser Schulen.

Besonders begehrt bei den Mädchen, die nicht in München wohnen, sind die kirchlichen Mädchengymnasien. So verzeichnet das Erzbischöfliche Edith-Stein-Gymnasium 172 Nichtmünchner Schülerinnen. Das sind 30 % aller Schülerinnen dieser Schule. Das ebenfalls kirchliche Theresia-Gerhardinger-Gymnasium wird von 189 (21 %) auswärtigen Mädchen besucht. Beide Schulen sind nur wenige Fußminuten vom Ostbahnhof bzw. Marienplatz entfernt. Im Gegensatz dazu sind nur 8 % der Schülerinnen des Erzbischöflichen Maria-Ward-Gymnasiums in Nymphenburg nicht in München zu Hause.

Das städtische Bertold-Brecht-Gymnasium weist einen Anteil von 20 % oder 98 Nichtmünchnerinnen auf. Wobei hiervon wiederum 82 Mädchen aus den schulnahen Gemeinden Gräfelfing, Neuried und Planegg kommen. Weitere neun Schülerinnen wohnen im Landkreis Starnberg.

Ein Blick auf die gewählten **Ausbildungsrichtungen** zeigt ein weiteres Argument für den Besuch einer Schule in München. So sind im musischen Zweig der vier Gymnasien, die diese Ausbildungsrichtung anbieten, insgesamt 15 % der Schülerschaft nicht in München wohnhaft. Hier ist im Besonderen das staatliche Pestalozzi-Gymnasium zu nennen. Von den 898 Schüler*innen die dort unterrichtet werden sind 146 (16 %) nicht in München wohnhaft. Die meisten auswärtigen Schulbesucherinnen und -besucher kommen aus den Landkreisen München (79), Starnberg (25) und Ebersberg (22).

Etwas höher liegt der Anteil der einpendelnden Schülerinnen und Schüler, die das sozialwissenschaftliche Profil gewählt haben. Hier kommen 16 % der Schüler*innen nicht aus München, 18 % sind es beim wirtschaftswissenschaftlichen Profil. Bei den anderen gymnasialen Ausbildungsrichtungen haben jeweils weniger als 10 % der Schülerschaft ihren Wohnsitz nicht in München. Siehe hierzu auch Tabelle 4.

Einen hohen Anteil (22 %) an auswärtigen Schülerinnen und Schülern weist das staatliche Gymnasium München-Fürstenried auf. Hier werden 188 Kinder aus Neuried unterrichtet. Diese Gemeinde befindet sich sozusagen direkt vor der Haustür des Gymnasiums und gehört zum Einzugsgebiet der Schule. Die restlichen sieben auswärtigen Schulkinder wohnen in Planegg.

Eine Besonderheit bietet das erst 2016 gegründete naturwissenschaftlich-technologische und sprachliche Gymnasium-München-Nord, da es eigene Sportklassen anbietet, in denen sportliche Talente eine zusätzliche leistungssportliche Ausbildung erhalten. Das erklärt auch, die zum Teil weite Entfernung der Wohnorte der 68 Schülerinnen und Schüler, die nicht in München wohnen. Nur 36 von ihnen kommen aus der Planungsregion München, der Rest aus ganz Bayern.

Im staatlichen Karls-Gymnasium in Pasing gehören 11 % (77) der Unterrichteten nicht zur Münchner Bevölkerung. Vermutlich liegt es an der guten Erreichbarkeit der Schule für 19 Kinder aus dem Landkreis Fürstentfeldbruck, 49 aus Gräfelfing und 8 aus Planegg.

Auch von den Schülerinnen und Schülern des staatlichen Wilhelmsgymnasiums wohnen 11 % (62) nicht in München. 48 dieser jungen Menschen kommen aus dem Landkreis München. Ein weiterer Grund für den Besuch gerade dieser Schule mag das humanistische Profil sein. Ähnliche Gründe dürften ausschlaggebend für den Besuch des ebenfalls staatlichen Wittelsbacher-Gymnasiums sein. Auch dieses Gymnasium bietet die humanistische Ausbildungsrichtung an. Von den 91 nicht in München lebenden Schüler*innen kommen 43 aus dem Landkreis München (darunter 27 aus der Gemeinde Pullach) und 36 aus dem Landkreis Dachau.

Das städtische Heinrich-Heine-Gymnasium wird insgesamt von 973 jungen Menschen besucht. 197 davon (20 %) sind nicht in München wohnhaft. 171 dieser Schülerinnen und Schüler kommen aus Neubiberg, das im Einzugsgebiet dieser Schule liegt. Mit dem Theodolinden-Gymnasium kann ein weiteres städtisches Gymnasium mit einer hohen Zahl Nichtmünchner Schulkinder aufwarten. 88 von auswärts kommende junge Menschen werden hier unterrichtet. Der Lage der Schule entsprechend wohnen diese Schüler*innen überwiegend in Unterhaching und Grünwald.

Tabelle 5

Wahlpflichtfächergruppen an Realschulen nach Schüler*innen und deren Herkunftsregion 2019/20 (am 1. Oktober 2019)

Wahlpflichtfächergruppe (Zweig)	insgesamt	München		nicht München	
		absolut	in % zum Wohnort	absolut	in % zum Wohnort
insgesamt	16 342	15 126	100,0	1 216	100,0
davon					
Sonstige/ ohne Ausbildungsrichtung ¹⁾	4 708	4402	29,1	306	25,2
Zweig I ²⁾	3 133	2 912	19,3	221	18,2
Zweig II ³⁾	3 492	3306	21,9	186	15,3
Zweig III a ⁴⁾	2 232	2 029	13,4	203	16,7
Zweig III b ⁵⁾	2 777	2 477	16,4	300	24,7

Quelle: © Bayerisches Landesamt für Statistik, 2021.

¹⁾ Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6, vor der Festlegung auf eine bestimmte Wahlpflichtfächergruppe.

²⁾ Mathematisch-naturwissenschaftlich-technischer Bereich.

³⁾ Wirtschaftlich-bürotechnischer Bereich.

⁴⁾ Sprachlicher Bereich.

⁵⁾ Musisch-gestalterischer, hauswirtschaftlicher oder sozialer Bereich.

© Statistisches Amt München

Realschulen:

16 324 Personen werden an Münchner Realschulen unterrichtet, davon 1 797 (11 %) an einer der drei staatlichen Schulen. Weitere 11 293 (69 %) besuchen eine städtische und 3 275 (20 %) eine Schule in kirchlicher oder sonstiger Trägerschaft. Wobei auch hier Unterschiede erkennbar sind zwischen in München wohnenden Schülerinnen und Schülern und denen, die von außerhalb kommen. So sind von den 15 126 Münchner Schulkinder 11,5 % an einer staatlichen Realschule, 73 % an einer städtischen und 15,5 % an einer Realschule in sonstiger Trägerschaft. Bei den nicht in München wohnenden 1 216 jungen Menschen sieht die Verteilung deutlich anders aus: 5 % besuchen eine staatliche Realschule, 21 % eine städtische und 74 % eine kirchliche oder private Einrichtung.

Etwa 15 % aller Realschüler*innen, das sind 2 525 junge Frauen, besuchen eine Realschule für Mädchen. Von den außerhalb Münchens wohnenden Personen werden 35 % oder 423 Mädchen an Mädchenrealschulen unterrichtet. 280 dieser Schülerinnen kommen aus dem Landkreis München, 46 aus dem Landkreis Ebersberg und 40 aus dem Landkreis Dachau. Nur drei Schülerinnen an Mädchenrealschulen wohnen in Orten, die nicht zur Planungsregion München gehören. An den beiden städtischen Mädchenrealschulen liegt der Anteil der auswärtigen Schülerinnen bei 7 % (Salvator-Realschule) und 8 % (Anne-Frank-Realschule). Wohingegen an den drei kirchlichen Mädchenschulen zwischen 16 % und 27 % Mädchen unterrichtet werden, die nicht in München wohnen.

Bei Betrachtung der **Ausbildungsrichtungen** fällt vor allem die Beliebtheit der Wahlpflichtfächergruppe III bei den von auswärts kommenden Schülerinnen und Schülern auf. Die Realschulen bieten ab der siebten Jahrgangsstufe verschiedene Ausbildungsschwerpunkte an. Unterschieden werden drei Wahlpflichtfächergruppen.

Bei Gruppe I liegt der Schwerpunkt im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Von den insgesamt 3 133 Schulkindern, die diese Wahlpflichtfächergruppe gewählt haben, wohnen 221 (7 %) nicht in München. Die Wahlpflichtfachgruppe II vertieft den wirtschaftlichen-bürotechnischen Bereich. 3 492 Schülerinnen und Schüler werden in dieser Fächerkombination

unterrichtet, darunter sind 186 (5%) Nichtmünchner*innen.

Die Gruppe III ist nochmals unterteilt in IIIa mit Schwerpunkt im sprachlichen Bereich, hier ist Französisch als zweite Fremdsprache verpflichtend, und IIIb mit dem Schwerpunkt im gestalterischen Bereich. 203 junge Menschen, die nicht in München wohnen wählten die Fächerkombination IIIa, das sind 9%. Die meisten von auswärts kommenden Schülerinnen und Schüler wählten die Wahlpflichtfächergruppe IIIb. Insgesamt werden 2 777 junge Menschen in dieser Gruppe unterrichtet. Davon leben 2 477 in München und 300 (11%) außerhalb. Weiteres hierzu ist in Tabelle 5 zu finden.

An manchen privaten Realschulen beträgt der Anteil der dort unterrichteten auswärtigen Schulkinder mehr als 30%. Den höchsten Anteil an auswärtigen Schülerinnen und Schülern kann die private Realschule Gut Warnberg in Solln für sich beanspruchen. Von den 104 dort unterrichteten Schulkindern wohnen 62,5% nicht in München. Diese Kinder kommen vor allem aus den Gemeinden Grünwald (14), Pullach (10) und Gräfelfing (10). Auch 44% der Schüler*innen der privaten Isar Realschule wohnen nicht in München. Das Gleiche gilt für 41% der Schülerschaft der privaten Realschule Huber, die nur die Wahlpflichtfächergruppen IIIa und IIIb anbietet. In beiden Schulen, die sich in der Nähe des Isartores befinden, sind Einpendler*innen aus Gemeinden östlich von München am häufigsten vertreten.

Bei den einzelnen städtischen und staatlichen Realschulen fallen die Anteile der nicht in München wohnenden Schülerinnen und Schüler deutlich geringer aus. Einen nennenswerten Anteil (6%) an auswärtigen Schulbesucher*innen weist die staatliche Joseph-von-Fraunhofer-Realschule in Fürstenried am südwestlichen Stadtrand Münchens auf. Hier werden unter anderem 23 Kinder aus Neu-ried und fünf aus Planegg unterrichtet. Beide Gemeinden zählen zum Einzugsgebiet der Schule. Weitere fünf Personen kommen aus Pullach, auch für diese Gemeinde ist die Realschule in Fürstenried eine naheliegende Wahl. Die übrigen elf Schülerinnen und Schüler wohnen in den Landkreisen München, Starnberg und Fürstenfeldbruck.

In der städtischen Carl-Spitzweg-Realschule in Untermenzing, und damit am nordwestlichen Stadtrand Münchens gelegen, gehören 5% der Unterrichteten nicht zur Münchner Bevölkerung. Von diesen 30 Schüler*innen kommen 15 aus der Nachbargemeinde Karlsfeld und 8 aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck. Zwei Personen haben ihren Wohnort nicht in der Planungsregion München.

An allen anderen staatlichen und städtischen Realschulen sind weniger als 5% der Schülerinnen und Schüler nicht in München wohnhaft.

Zusammenfassung

Insgesamt gesehen werden die staatlichen und städtischen Gymnasien und Realschulen in München überwiegend von jungen Münchnerinnen und Münchnern besucht. Ob dies daran liegt, dass die Schulen so ausgelastet sind, dass keine Plätze für Schüler*innen von außerhalb zur Verfügung stehen, oder ob das Umland ausreichend mit eigenen Schulen versorgt ist, kann hier nicht beurteilt werden. Diese Aussage gilt nicht für Schulen in kirchlicher oder privater Trägerschaft. Wie ausgeführt wurde, ist an diesen Schulen der Anteil der auswärtigen Schulbesucherinnen und -besucher deutlich höher. Die Gründe hierfür sind vermutlich ähnlich vielfältig, wie das Angebot dieser Schulen.